

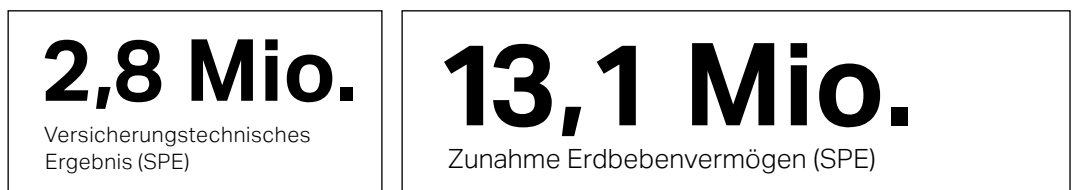
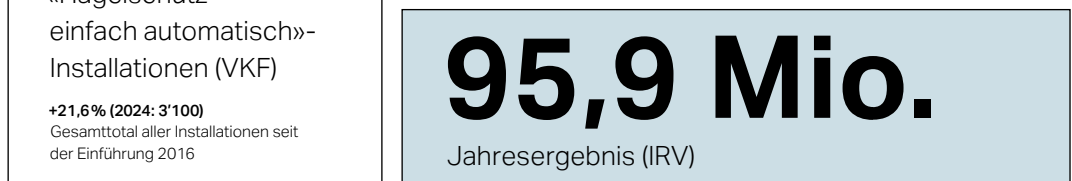
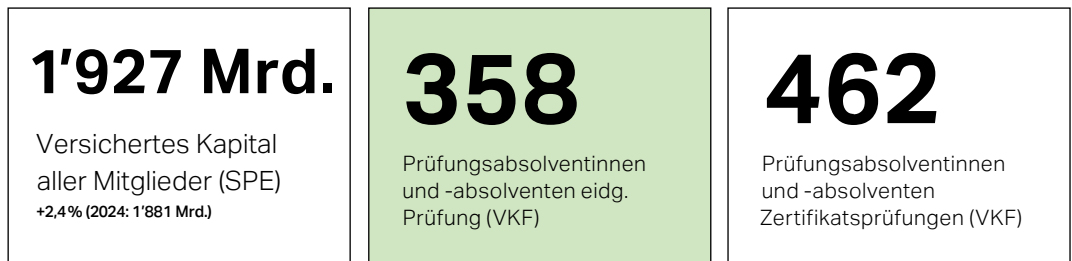
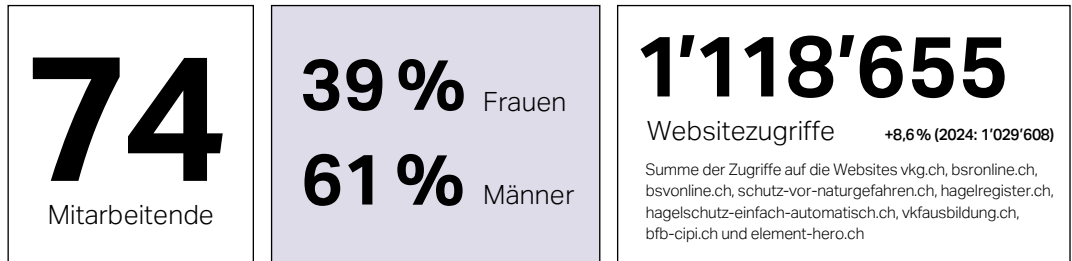


Solidarität schafft Sicherheit

Geschäftsbericht 2025

Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKG
Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen VKF
Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen PS
Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV
Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung SPE

Zahlen auf einen Blick



Vorwort

Die Vereinigung Kantonaler Gebäudeversicherungen (VKG) unterstützt die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) in ihrem Kernauftrag, dem dreifachen Schutz: aktive Prävention, rasche Intervention und unkomplizierte Versicherung. Die VKG ermöglicht so die Nutzung von Synergien und Kosteneinsparungen. Zudem stellt die VKG eine ausgewogene Interessenvertretung auf nationaler Ebene sicher.

Verschiedene Grossschadenereignisse wie der Bergsturz in Blatten VS oder die Rutschung in Brinzauls GR führten dazu, dass das KGV-System in Medien und Politik vermehrt Beachtung fand. Eine der Schlüsselfragen war, weshalb nur 19 und nicht alle 26 Kantone der Schweiz vom vorteilhaften Service public einer Kantonalen Gebäudeversicherung profitieren. Die VKG hat dazu auch im Bundeshaus Stellung genommen. Erläutert wurden an einem Parlamentarieranlass in der Herbstsession unter anderem die (Kosten-)Vorteile des dreifachen Schutzes des KGV-Systems. Auch diverse Fragen zu den Grundvoraussetzungen zur Etablierung einer KGV wurden beantwortet.

Einen weiteren Schwerpunkt der VKG-Interessenvertretung bildete die Unterstützung des bundesrätlichen Vorschlags zur Einführung einer Bundeskompetenz zur Regelung der Finanzierung von Gebäudeschäden bei Erdbeben. Obwohl dieser innovative und kostengünstige Vorschlag auch durch andere Verbände, Kantone und weitere Organisationen unterstützt wurde, hat sich der Ständerat im Dezember knapp gegen ein Eintreten auf das Geschäft entschieden. Nun hat der Nationalrat eine Chance, die grösste Deckungslücke im Schweizer Gebäudeversicherungssystem zu schliessen.

Das langjährige Engagement der KGV in der Elementarschadenprävention wurde im Berichtsjahr erneut bestätigt: Obwohl eine Vielzahl von Naturgefahrenereignissen zu beobachten war, sind daraus kaum nennenswerte Gebäudeschäden in den KGV-Kantonen entstanden.

Traurigen Abschluss des Berichtsjahres bildete der tragische Brandfall in Crans-Montana. Die VKG unterstützt den vom Interkantonalen Organ Technische Handelshemmnisse (IOTH) in der Folge beschlossenen Marschhalt bei der Liberalisierung der Brandschutzvorschriften. Die Erkenntnisse der Untersuchungen werden sorgfältig berücksichtigt werden, um einen weiteren Beitrag zur Sicherheit der Schweizer Bevölkerung zu leisten.

Im Zentrum der VKG-Verbandsarbeit steht unverändert die enge Zusammenarbeit mit den KGV und einer Vielzahl von Partnerorganisationen. Das vielseitige und hohe Engagement der involvierten Mitarbeitenden in gemeinsamen Gremien und Projekten verdient Respekt und Dank.

Serge Depallens, Präsident VKG

Inhalt



Kurzvorstellung	6
Entwicklungen 2025	9
Ausblick 2026	10



Kurzvorstellung	12
Entwicklungen 2025	14
Ausblick 2026	22



Kurzvorstellung	25
Entwicklungen 2025	27
Ausblick 2026	29



Kurzvorstellung	31
Entwicklungen 2025	33
Ausblick 2026	35
Nachhaltigkeit	36



Kurzvorstellung	42
Entwicklungen 2025	44
Ausblick 2026	45
Nachhaltigkeit	46

VKG



Kurzvorstellung der Organisation VKG

Die Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG) ist der Dachverband der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV). Sie unterstützt die KGV in ihrem Kernauftrag: Prävention, Intervention und Versicherung. Diese stehen für den «dreifachen Schutz». Dieses ganzheitliche System profitiert von den aufeinander abgestimmten Wechselwirkungen. Die Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG) koordiniert die Dienstleistungen von vier weiteren Gemeinschaftsorganisationen der Kantonalen Gebäudeversicherungen. Dies sind die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF), der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV), der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung (SPE) und die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (PS). Ausserdem schafft die VKG innerhalb der Gebäudeversicherungslandschaft eine gemeinsame Identität. Dank der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie beispielsweise der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) sowie der Schadenorganisation Erdbeben (SOE) maximiert sie die Gesamtwirkung nachhaltig. Mit der Einbindung politischer Vertreter/innen wird zusätzlich die Einflussnahme auf nationaler und internationaler Ebene gefördert. Durch die Positionierung der Gemeinschaft ihrer Mitglieder – der Kantonalen Gebäudeversicherungen – stärkt die VKG das System des «dreifachen Schutzes» langfristig.

Gründung

2016

Geschäftsleitung

Michael Wieser, Direktor

Rechtsform

Verein (gemäss Art. 60 ff. ZGB)

Revisionsstelle

BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Die Gebäudeversicherungen der folgenden Kantone sind Mitglieder der VKG

Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Waadt, Zug, Zürich (Stand 31.12.2025)

Vorstand 2025

**Pierre-André Page**

Nationalratspräsident 2025/2026
aus dem Kanton Freiburg

Lukas Summermatter

Präsident IRV und Präsident SPE
Direktor der Kantonalen Gebäudeversicherung St. Gallen

Karin Kayser-Frutschi

Regierungsrätin des Kantons Nidwalden

Serge Depallens

Präsident
Direktor der Gebäudeversicherung des Kantons Waadt

Andreas Rickenbach

Vizepräsident
Direktor der Gebäudeversicherung des Kantons Schaffhausen

Richard Schärer

Präsident FKS
Direktor der Gebäudeversicherung Zug

Stefan Engler

Ständeratspräsident 2025/2026
aus dem Kanton Graubünden

Lars Mülli

Präsident VKF
Direktor der Gebäudeversicherung Kanton Zürich

Geschäftsleitung



Michael Binz
Geschäftsbereichsleiter
Brandschutz

Isak Meyer
Geschäftsbereichsleiter
Finanzen und Informatik

Alain Marti
Geschäftsbereichsleiter
Rückversicherung

André Grubauer
Geschäftsbereichsleiter Ausbildung

Monica Caprio
Geschäftsbereichsleiterin
Corporate Services

René Cattin
Geschäftsbereichsleiter
Elementarschadenprävention

Michael Wieser
Direktor

Entwicklungen 2025

Information – Public Relations und Public Affairs

Die Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG) unterstützt ihre Mitglieder aktiv im Issue Management sowie in der frühzeitigen Erkennung politisch relevanter Themen. Ziel ist es, Entwicklungen im politischen und regulatorischen Umfeld rechtzeitig zu identifizieren, zu analysieren und koordiniert darauf zu reagieren.

Zu diesem Zweck unterstützt die VKG die Mitglieder insbesondere im Bereich Public Affairs und Lobbying. Sie ermöglicht den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf aktuelle, strukturierte und aufbereitete Informationen zu relevanten politischen Geschäften, Akteuren und Positionen. Dadurch erhalten die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) unter anderem eine fundierte Entscheidungsgrundlage für ihr Engagement auf kantonalen Ebene.

Die VKG fördert damit den Wissensaustausch und die Nutzung von Synergien innerhalb der KGV-Gemeinschaft. Gemeinsame Positionen, Einschätzungen und Aktivitäten können effizient koordiniert und transparent nachvollzogen werden. Auf diese Weise wird die Handlungsfähigkeit der Mitglieder gestärkt und zu einer kohärenten und wirkungsvollen Interessenvertretung beigetragen.

Nachhaltigkeit

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt des Ausschusses Nachhaltigkeit auf der Entwicklung eines benchmarkfähigen Modells für die Klimabilanz der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV). Grundlage hierfür waren die gemeinsamen Ziele und Stossrichtungen der KGV, die zugleich die Basis der Nachhaltigkeitscharta bilden.

Das Modell deckt die ökologische und soziale Nachhaltigkeit umfassend ab und berücksichtigt im Bereich der ökonomischen Nachhaltigkeit insbesondere die Kapitalanlagen. Um den unterschiedlichen Ausgangslagen der KGV Rechnung zu tragen, umfasst das Modell sowohl Mindest- als auch optionale Indikatoren.

Das entwickelte Benchmark-Modell bietet den KGV, die neu eine Klimabilanz einführen, eine strukturierte und vergleichbare Grundlage. Die Benchmark-Ergebnisse können zudem dabei helfen, Entwicklungspotenziale gezielt zu identifizieren.

Projekt «KGV 4.0»

Im Projekt «KGV 4.0» wurden die Grundlagen für verschiedene strategische Vorhaben erarbeitet: für das Management von Massenschadenereignissen, die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis, die Etablierung dezentraler Kompetenzzentren und den Ausbau der gemeinsamen Risikofähigkeit. Der Grossteil der Ergebnisse wurde in Umsetzungsprojekte oder den ordentlichen Betrieb überführt. Einzelne davon werden im Rahmen des anstehenden Strategiereviews 2026 vertieft.

Ausblick 2026

Allgemeines

Auch im neuen Jahr steht die weitere Stärkung der Prävention im Zentrum. Der Bereich des Brandschutzes wird durch die Weiterführung des mehrjährigen Grossprojektes zur Totalrevision der Schweizer Brandschutzvorschriften geprägt. Nach dem tragischen Brand in der Silvesternacht in Crans-Montana hat das Interkantonale Organ Technische Handelshemmnisse (IOTH) dazu im Januar 2026 einen Marschhalt in der Liberalisierung beschlossen: Die mit der Revision beauftragte Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) berücksichtigt sorgfältig die entsprechenden Erkenntnisse.

Auch im Bereich der Elementarschadenprävention steht mit der mittelfristig geplanten Neulancierung der Plattform «Schutz vor Naturgefahren» ein Grossprojekt im Zentrum. Dies in Verbindung mit der Weiterentwicklung des Produktes «Wetter-Alarm», um die Kommunikation über Verhaltens- und Präventionsmassnahmen mit verschiedensten Zielgruppen auf gut abgestimmten digitalen Kanälen sicherzustellen.

Neben der systematischen Stärkung der Prävention werden auch in anderen Geschäftsfeldern und strategischen Themen Meilensteine gesetzt: Im Projekt «Strategiereview 2026» werden sowohl grundstrukturelle Fragen der Verbandsorganisation geklärt als auch die einzelnen Geschäftsfeldstrategien der VKG und ihrer Gemeinschaftsorganisationen geprüft. Auf administrativer Ebene wird zudem eine Zusammenführung der Finanz- und HR-Funktionen der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) und der VKG vorbereitet.

Im Bereich Nachhaltigkeit ist vorgesehen, erstmalig eine Benchmark auf Basis des gemeinsam entwickelten Modells durchzuführen und das Modell gegebenenfalls zu verfeinern.

Jubiläen 2026

Das Jahr 2026 steht für unsere Organisation im Zeichen zweier besonderer Jubiläen. Die Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG) begeht ihr zehnjähriges Bestehen, die Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG) blickt auf 30 Jahre erfolgreiche Deckung bei Naturkatastrophen nach dem Motto «solidarisch, verlässlich, stark» zurück.

Beide Jubiläen unterstreichen die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Bedeutung der gemeinsamen Leistungen der Kantonalen Gebäudeversicherungen sowie der jeweiligen Gemeinschaftsorganisationen. Mit gezielt ausgewählten und bewusst massvoll gestalteten Aktivitäten sollen diese Meilensteine sichtbar gemacht und die erreichten Erfolge nach innen wie nach aussen gewürdigt werden.

VKF



Kurzvorstellung der Organisation VKF

Die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) ist das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum im Bereich Prävention gegen Feuer und Naturgefahren. Sie richtet den Fokus auf die Minimierung von Personen- und Gebäudeschäden. Zu den weiteren Tätigkeiten gehören die Ausbildung und die Prüfung spezifischer Fachpersonen in den Bereichen Brandschutz und Gebäudeschutz gegen Naturgefahren. Im Ressort Prüfungen hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation der VKF die Trägerschaft für die eidgenössische Berufsprüfung zur/zum Brandschutzfachfrau/-mann und die höhere Fachprüfung zur/zum eidgenössisch diplomierten Brandschutzexpertin/-experten anerkannt.

Gründung

1903

Geschäftsleitung

Michael Wieser, Direktor
Michael Binz, Leiter Brandschutz
Monica Caprio, Leiterin Corporate Services
René Cattin, Leiter Elementarschadenprävention
André Grubauer, Leiter Ausbildung
Isaak Meyer, Leiter Finanzen und Informatik

Rechtsform

Verein (gemäss Art. 60 ff. ZGB)

Revisionsstelle

BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Die Gebäudeversicherungen der folgenden Kantone sind Mitglieder der VKF

Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Waadt, Zug, Zürich (Stand 31.12.2025)

Vorstand 2025

Lars Mülli

Präsident

Direktor der Gebäudeversicherung Kanton Zürich

Dr. Marc Handlery

Vizepräsident, Präsident Präventionsstiftung

Direktor der Gebäudeversicherung Graubünden

Dr. Jean-Michel Brunner

Direktor der Gebäudeversicherung Neuenburg

Milos Daniel

Direktor der Gebäudeversicherung Thurgau

Dr. Veronika Röthlisberger

Direktorin der Gebäudeversicherung Basel-Stadt

Markus Schüpbach

Direktor der Solothurnischen Gebäudeversicherung

Jürg Solèr

Direktor der Assekuranz Appenzell Ausserrhoden

Entwicklungen 2025

Geschäftsgang

Die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) unterstützt ihre Mitglieder, die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV), bei ihren Präventionsbestrebungen in den Bereichen der Feuer- und Elementarschadenprävention. Das Geschäftsjahr 2025 wurde denn auch durch wesentliche Arbeiten in diesen Bereichen geprägt.

Im Bereich der Feuerschadenprävention hat die VKF das Projekt der totalrevidierten schweizerischen Brandschutzvorschriften vorangetrieben. Nach der inhaltlichen Ausgestaltung wurden die notwendigen Schritte für die Technische Vernehmlassung im Hinblick auf die Einführung für das Jahr 2027 eingeleitet. Flankierend wurden auch die Aktivitäten im Bereich der Ausbildung und Qualifizierungsverfahren auf die neuen schweizerischen Brandschutzvorschriften ausgerichtet. Das Aus- und Weiterbildungsangebot liegt nun vor und kann im Gleichschritt mit der Einführung der neuen Brandschutzvorschriften umgesetzt werden.

Im Bereich Elementarschadenprävention widmete sich die VKF dem Projekt «Überarbeitung der Gefährdungskarte Oberflächenabfluss». Oberflächenabfluss verursacht im langjährigen Mittel zwischen 50 und 80 % der jährlichen Überschwemmungsschäden. In diesem Kontext hat sich die Gefährdungskarte Oberflächenabfluss seit ihrer Einführung 2018 zu einem wichtigen Instrument für Eigentümerschaften, Architekten und Architektinnen und planende Fachpersonen entwickelt. Seit Jahren unterstützt sie zudem die Beratungstätigkeit der KGV im Rahmen der Elementarschadenprävention nach Schadenereignissen. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurde im Berichtsjahr der Auftrag zur Überarbeitung der Gefährdungskarte vergeben. Noch im selben Jahr begannen die ersten Arbeiten. Für die gebündelten Präventionsaktivitäten der VKF wendeten die KGV im Jahr 2025 gesamthaft CHF 7,8 Millionen auf.

Die ordentlichen Mitgliederbeiträge und Grundgebühren der Brandschutzvorschriften im Umfang von CHF 4,6 Millionen dienen zur Finanzierung des allgemeinen Betriebs der verschiedenen Präventionstätigkeiten sowie der Verbandsaufgaben. CHF 1,1 Millionen flossen direkt als Sponsoringbeitrag an den Wetter-Alarm. Die restlichen Beiträge sind zweckgebunden. CHF 0,5 Millionen flossen dem Projekt «Brandschutzvorschriften» zu, CHF 0,4 Millionen dem Zweck «Hagelschutz einfach – automatisch». Für den Fonds zur Finanzierung weiterer Projekte wurden CHF 1,2 Millionen aufgewendet. Das aus diesem Fonds mit CHF 0,3 Millionen am höchsten alimentierte Projekt war das Anerkennungsregister. Die von den KGV finanzierten zweckgebundenen Fonds sind ausreichend alimentiert. Sie weisen insgesamt einen Bestand von CHF 1,2 Millionen auf. Die Jahresrechnung der VKF schliesst mit einem Gewinn von CHF 0,5 Millionen ab.

Brandschutzvorschriften

Plangemäss lag der Entwurf der neuen schweizerischen Brandschutzvorschriften im Frühjahr erstmals als Gesamtwerk vor. Der Kern- und der Steuerungsausschuss haben

diesen eingehend geprüft und festgestellt, dass an einigen Stellen noch Detailabstimmungen unter den Vorschriftenteilen notwendig sind. Darüber hinaus haben sie basierend auf einer Gesamtanalyse neue Beschlüsse gefasst, deren inhaltliche Auswirkungen auf die neuen Brandschutzvorschriften im Detail zu prüfen waren. Vor diesem Hintergrund hat der Steuerungsausschuss beschlossen, eine Konsolidierungsphase einzuschieben und den Start der Technischen Vernehmlassung von April auf September zu verschieben. Die Konsolidierungsphase war erfolgreich und führte zu einer massgebenden Erhöhung der Qualität. Die öffentliche Technische Vernehmlassung startete am 15. September und dauert bis 11. Januar 2026.

Eine Umfrage zur gewünschten Publikationsform der Brandschutzvorschriften hat ergeben, dass sowohl eine digitale Publikation als PDF und HTML wie auch eine gedruckte Fassung gewünscht wird. Zusätzlich wird eine digitale Aufbereitung mit KI-Funktion zur Beantwortung von individuellen, konkreten Fragen erörtert. Erste Tests hierzu sind vielversprechend. Die Entwicklung eines entsprechenden Tools wird somit weiterverfolgt.

Themenschwerpunkte Ausbildung unter den neuen Brandschutzvorschriften

Im Jahr 2025 hat die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) mehrere Themenschwerpunkte im Hinblick auf künftige Ausbildungs- und Qualifizierungsverfahren von Brandschutzfachpersonen bearbeitet. Einerseits wurden die Schulungsmodule zu den neuen Brandschutzvorschriften entwickelt. Andererseits wurden im Rahmen des Projekts zur Revision der eidgenössischen Prüfungen die Berufsbilder überprüft sowie das Projekt zur Anpassung der VKF-Zertifikatsprüfungen initiiert.

Brandverhütung auf Baustellen

Ein Grossteil der grösseren Brandfälle mit entsprechend signifikanter Schadenssumme ereignet sich auf Baustellen, häufig verursacht durch sogenannte Heissarbeiten bzw. Lösungsmittel-Selbstzündungen.

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) setzt sich mit präventiven Massnahmen gezielt für die Brandverhütung auf Baustellen ein. Dabei ist die VKF bemüht, alle am Bau beteiligten Personen für Brandrisiken zu sensibilisieren, um das Brandrisiko auf Baustellen nachhaltig zu reduzieren.

Zur Unterstützung der am Bau beteiligten Personen hat die VKF das Brandschutzmerkblatt 2008–15 «Brandverhütung auf Baustellen» inklusive Checklisten erarbeitet. Das Merkblatt bietet in kompakter Form eine Übersicht über die wichtigsten Brandrisiken auf Baustellen und zeigt geeignete Schutzmassnahmen zur Minimierung dieser Risiken auf. Die ergänzenden Checklisten dienen als praxisnahes Arbeitsinstrument und können direkt auf der Baustelle angewendet werden.

Zur Sensibilisierung setzt die VKF verschiedene Kommunikationsmassnahmen um. Dazu zählen Inserate und redaktionelle Beiträge in themenrelevanten Fachzeitschriften sowie der kontinuierliche Austausch mit wichtigen Verbänden der Baubranche. Ergänzend

macht die VKF über Social-Media-Beiträge auf das Thema Brandverhütung sowie auf die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel aufmerksam. Zusätzlich werden weitere Online-Kanäle genutzt, um die Zielgruppen zu erreichen. www.vkg.ch/baustellen

Beratungsstelle für Brandverhütung (BFB)

Die BFB hat das Ziel, das Bewusstsein der Bevölkerung für Brandrisiken zu schärfen und eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Brände sollen verhindert und Schäden an Personen, Tieren, Sachen und der Umwelt abgewendet werden. Ausserdem macht die BFB auf das richtige Verhalten im Brandfall aufmerksam. Neben Social-Media-Beiträgen, Artikeln und Medienmitteilungen war die BFB im Berichtsjahr mit folgenden Präventionskampagnen präsent:

Brandverhütung zum Schutz älterer Menschen

Die Wahrscheinlichkeit, bei einem Gebäudebrand zu sterben, steigt mit zunehmendem Alter deutlich an. Besonders gefährdet sind Menschen über 80 Jahre – ihr Risiko ist um ein Vielfaches höher als das der übrigen Bevölkerung. Gründe dafür sind unter anderem der Rückgang des Geruchs-, Seh- und Hörvermögens, langsamere Reaktionszeiten und Mobilitätseinschränkungen. Diese Faktoren erschweren die rechtzeitige Wahrnehmung von Gefahren sowie die Flucht aus brennenden Gebäuden.

Die Beratungsstelle für Brandverhütung und Pro Senectute Schweiz haben eine Partnerschaft geschlossen, um das Bewusstsein älterer Menschen für Brandrisiken zu schärfen und ihnen einfache Präventionsmassnahmen zu vermitteln. Weitere Informationen finden Sie unter www.bfb-cipi.ch/im-alter.

Brandverhütung in der Landwirtschaft

In der Schweiz ereignen sich jedes Jahr rund 500 Brände in landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden. Wie bei allen Gebäudearten entstehen auch in Landwirtschaftsbetrieben viele Brände durch Unachtsamkeit.

Um die Sicherheit in landwirtschaftlichen Betrieben weiter zu erhöhen, sind die Beratungsstelle für Brandverhütung (BFB) und die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) eine Partnerschaft eingegangen. Ziel ist es, Betriebsverantwortliche, Familienangehörige und Mitarbeitende landwirtschaftlicher Betriebe verstärkt für die Brandgefahren zu sensibilisieren und ihnen einfach anwendbare Präventionsmassnahmen zu vermitteln. Detaillierte Informationen dazu finden Sie unter www.bfb-cipi.ch/landwirtschaft.

Element Hero

Vor eineinhalb Jahren wurde das Lernangebot «Element Hero» ins Leben gerufen. Das Präventionsangebot für Schweizer Schulen vermittelt Kindern frühzeitig Wissen über Risiken und befähigt sie, sich aktiv zu schützen. Die Themen Feuer und Brandverhütung richten sich an die Unterstufe, die Themen Wetter und Naturgefahren an die Mittelstufe. Das Angebot umfasst Arbeitshefte, Begleithefte, Videos, Plakate und Experimentierkoffer und wird laufend erweitert.

Inzwischen zeigt sich, dass «Element Hero» die Erwartungen weit übertrifft. Das Angebot begeistert Lehrpersonen und Feuerwehrleute gleichermaßen. Die Zahlen sprechen für sich:

- Seit dem Start sind über **1700 Bestellungen** eingegangen.
- Mehr als **26 000 Arbeitshefte** wurden an Schulen verteilt.
- Fast **32 000 Downloads** wurden über die Website verzeichnet.

Die hohe Nachfrage bestätigt, dass Element Hero eine Lücke im Bildungsangebot schliesst und von Lehrpersonen als wertvolle Ergänzung wahrgenommen wird.

Das Lernangebot ist eine Initiative der Kantonalen Gebäudeversicherungen und wurde von der Vereinigung Kantonaler Gebäudeversicherungen entwickelt. Weitere Informationen finden Sie unter www.element-hero.ch.

VKF-Brandschutzregister

Das VKF-Brandschutzregister ist ein etabliertes und beliebtes Instrument mit hohem Nutzen bei Anbietern und Herstellern von Brandschutzprodukten sowie bei Fachfirmen im Brandschutz. Diese präsentieren auf der Online-Plattform ihre Produkte und Dienstleistungen: Planende, Architektinnen und Architekten, QS-Verantwortliche und Brandschutz-Behörden vergleichen die Leistungen der Produkte und Fachfirmen mit den objektspezifischen Anforderungen. Dadurch können die Auswahl- und Kontrollprozesse deutlich verkürzt und vereinfacht werden. Dies wird von allen Beteiligten sehr geschätzt. Ende 2025 waren ca. 6000 Produkte und Firmen im Register eingetragen. Im Berichtsjahr wurde eine neue Verwaltungssoftware für das Register eingeführt. Diese sichert den Fortbestand des Registers auf dem gewohnten Sicherheitsniveau. Im Jahr 2025 verzeichnet das Brandschutzregister bsronline.ch insgesamt 94 108 Zugriffe.

VKF-Fachtagungen

Der Geschäftsbereich Ausbildung führte im Jahr 2025 zwei Brandschutzfachtagungen durch. Das Angebot zur Teilnahme via Livestream wurde rege genutzt und sehr geschätzt. Insgesamt verfolgten über 500 Teilnehmende die Tagungen online, während rund 400 Personen die Veranstaltungen vor Ort besuchten.

VKF-Zertifikatsprüfungen sowie eidgenössische Prüfungen

Als Träger der eidgenössischen Prüfungen und als nach SN EN ISO/IEC 17024:2012 akkreditierte Personenprüfstelle prüft der Geschäftsbereich Ausbildung jährlich mehrere hundert Fachpersonen.

Die Qualifikationsverfahren schliessen mit einem VKF-Zertifikat oder einem eidgenössischen Diplom auf der Tertiärstufe ab. Die europaweit anerkannte Personenzertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 stellt ein zentrales Qualitätskriterium zur Beurteilung der fachlichen Kompetenz von Sachverständigen dar.

Im Jahr 2025 wurde das Reakkreditierungs-Audit nach SN EN ISO/IEC 17024:2012 ohne Auflagen erfolgreich abgeschlossen. Die Akkreditierung und Zertifizierung ist für weitere fünf Jahre bestätigt.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden sechs VKF-Zertifikatsprüfungen statt, an denen 462 Kandidatinnen und Kandidaten teilgenommen haben. An zwei durchgeführten eidgenössischen Prüfungen nahmen insgesamt 358 Personen teil.

Ausbildung

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) führte bis Ende 2025 ein Ausbildungsangebot durch, das auf den Brandschutzvorschriften 2015 basierte. Im Hinblick auf die Technische Vernehmlassung der zukünftigen Brandschutzvorschriften wurden im Sommer vier Erklärvideos lanciert, die auf grosses Interesse stiessen. Am Jahresende ergänzten Schulungsangebote für Fachpersonen das Angebot.

Schutz vor Naturgefahren (SvN)

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung von «Schutz vor Naturgefahren» (SvN) wurde im Berichtsjahr eine Marktstudie zur Nutzung der Plattform durchgeführt. 225 Personen nahmen an der Online-Umfrage teil. Die Ergebnisse zeigen: Die Website wird als zentrale Informationsplattform geschätzt – Inhalte werden als vollständig und verständlich wahrgenommen. Gleichzeitig besteht Potenzial bei der Strukturierung und der zielgruppengerechten Aufbereitung der Inhalte sowie bei der Benutzerführung. Diese Erkenntnisse flossen direkt in die Erarbeitung des Zielbilds «Schutz vor Naturgefahren 2030» ein. Dabei ist SvN weit mehr als eine Website – nämlich ein zentrales Element der Elementarschaden-Prävention mit zahlreichen Schnittstellen zu angrenzenden Themenfeldern und bestehenden Systemen.

Parallel dazu wurden auch im laufenden Betrieb wichtige Verbesserungen erzielt: So konnte der Naturgefahren-Check technisch optimiert und deutlich beschleunigt werden. Zudem wurde die Plattform über Fachartikel und Inserate in deutsch- und französischsprachigen Fachzeitschriften in der Schweiz verstärkt sichtbar gemacht. Im Zentrum standen dabei sowohl der Schutz von Gebäuden als auch die vielfältigen Präventionsangebote der Plattform SvN.

Erfahrungsaustausch Elementarschadenprävention

Rund 90 Elementarschaden-Spezialistinnen und -Spezialisten der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) trafen sich Ende September 2025 zum jährlichen Erfahrungsaustausch – dieses Jahr in Neuenburg, organisiert durch die ECAP Neuchâtel. Die Veranstaltung bot an beiden Vormittagen spannende Fachreferate, etwa zu den Hochwasserereignissen in Brienz 2024 und im Val-de-Ruz 2019, zum aktuellen Stand der Gefährdungskarte Oberflächenabfluss sowie zu Perspektiven der Prävention im Kontext des Klimawandels.

Ein Highlight war das neue Format «Marktstände»: Neun KGV präsentierten mit Postern spezifische Aktivitäten aus ihren Kantonen. Die Teilnehmenden konnten sich frei zwischen den Ständen bewegen und direkt in den Austausch treten. Das interaktive

Format wurde sehr positiv aufgenommen und soll künftig regelmässig stattfinden. Die Nachmittage standen im Zeichen der Praxis: Exkursionen führten ins Val-de-Travers und ins Val-de-Ruz, wo konkrete Herausforderungen und Schutzmassnahmen vor Ort diskutiert wurden.

Im Oktober 2025 unterstützte die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen die Gebäudeversicherung Zürich bei der Organisation eines praxisnahen Austauschs: Rund 40 Fachpersonen besuchten die neue Flutungsanlage in Andelfingen. Der rund 23 Meter hohe Wasserturm mit einem Fassungsvermögen von 350 m³ erlaubt gezielte Überschwemmungen zur Erprobung und zur Evaluierung von Schutzmassnahmen. Vor Ort konnten die Teilnehmenden hautnah erleben, welche Massnahmen in einem solchen Szenario funktionieren – und welche nicht.

Hagelschutz – einfach automatisch

Der Hagelschutz wird seit zehn Jahren erfolgreich eingesetzt. Trotz eines insgesamt ruhigen Hageljahres ohne Grossereignisse konnten 671 neue Gebäude mit dem System ausgerüstet werden – rund 70 weniger als im Vorjahr. Die Trefferquote der Warnungen blieb mit über 90% auf gewohnt hohem Niveau. Insgesamt sind per Ende des Berichtsjahrs 3771 Gebäude am System angeschlossen.

Ein Meilenstein war die Verabschiedung der Strategie 2025–2030, die drei zentrale Entwicklungsrichtungen definiert: weitere Automatisierung der Auftragsabwicklung, Entwicklung eines Analytics-Dashboards für die Kantonalen Gebäudeversicherungen, Aufbau einer Self-Service-Plattform zur eigenständigen Verwaltung von Gebäuden durch Partner (z. B. Storenhersteller und Anbieter von Gebäudeautomation). Ein Grossteil der dafür notwendigen Umsetzungsarbeiten konnte bereits 2025 abgeschlossen werden.

Technisch war das Jahr zudem durch die Migration des Gesamtsystems in eine Cloud-Umgebung geprägt. Dieser Schritt wurde notwendig, da das bestehende System an seine Skalierbarkeitsgrenzen stiess. Die Migration konnte erfolgreich abgeschlossen werden – der Betrieb läuft seither stabil, performant und zukunftssicher.

Hagelregister

Auch im Jahr 2025 konnte das Hagelregister für geprüfte Bauteile deutlich wachsen: Mit 170 beantragten Produkten wurde ein Jahresrekord verzeichnet. Damit umfasst das Register inzwischen rund 600 Bauteile aus unterschiedlichsten Kategorien – von Fassadenplatten über Fensterläden bis zu Photovoltaikmodulen.

Alle Produkte werden nach einheitlichen Prüfbestimmungen getestet und entsprechend ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Hagel in Hagelwiderstandsklassen eingestuft. Die hohe Nachfrage bestätigt die Bedeutung des Registers als zentrale Referenz für den baulichen Hagelschutz in der Schweiz.

Ein weiterer Meilenstein war die Zulassung eines neuen Prüfinstituts, wodurch neu insgesamt acht akkreditierte Prüfstellen in der Schweiz, Deutschland und Österreich zur Verfügung stehen. Die Anerkennung zusätzlicher Prüfstellen – insbesondere im französischsprachigen Raum (Schweiz und Frankreich) – ist derzeit im Gange.

Um der wachsenden Bedeutung der Photovoltaik-Branche Rechnung zu tragen, schuf die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen im Berichtsjahr die Möglichkeit, PV-Module, die nach der Norm IEC 61215 geprüft wurden, unter gewissen Bedingungen ins Hagelregister aufzunehmen.

Für die Kommunikation wurden neue Kurzvideos produziert, die den Hagelbeschuss in Super-Zeitlupe dokumentieren – ein nützliches Instrument für Messeauftritte, Web und Schulungen.

Aktualisierung Gefährdungskarte Oberflächenabfluss

Die aktuelle Gefährdungskarte Oberflächenabfluss (GOA) stammt aus dem Jahr 2018. Seither haben sich sowohl die Datengrundlagen als auch die Modellierungsmöglichkeiten wesentlich weiterentwickelt. Aus diesem Grund wurde Ende 2024 eine Aktualisierung der GOA öffentlich ausgeschrieben.

Bis zum Fristende im Januar 2025 gingen neun Projektangebote ein. Den Zuschlag erhielt im Mai 2025 EBP Schweiz in Zusammenarbeit mit Hydrotec aus Aachen (DE). Das Projekt wurde im Juni gestartet und wird durch die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen, den Schweizerischen Versicherungsverband und die Gebäudeversicherung Bern finanziert.

Zum methodischen Einstieg wurde zunächst ein Pilotgebiet bei Buchs SG modelliert. Eine breit abgestützte fachliche Begleitgruppe (u.a. BAFU, Versicherungen, Verbände) prüfte die Resultate intensiv. Auf Basis dieser Prüfung wurde die Modellierungsmethodik für die Vorsimulation der gesamten Schweiz freigegeben.

Wetter-Alarm

Bereits seit 20 Jahren warnt Wetter-Alarm vor Unwettern in der Schweiz – früher als SMS-Dienst, heute als kostenlose App mit breitem Funktionsumfang. Mit insgesamt 38,3 Millionen versendeten Unwetterwarnungen war das Jahr 2025 äusserst «unwetterarm». Ein Vergleich mit den rund 90 Millionen verschickten Warnungen im Vorjahr bestätigt die ruhige Wetterlage. Trotz des Rückgangs bei den Unwetterwarnungen kann Wetter-Alarm im Jubiläumsjahr die Nutzerzahlen vom Vorjahr bestätigen und den Funktionsumfang weiter ausbauen.

Die App Wetter-Alarm verzeichnete 2025 monatlich rund 280 000 Nutzende. Davon besitzen 142 500 Wetter-Alarm-User/innen ein Konto und haben Zugriff auf Zusatzfunktionen wie persönliche Alarmer oder die Übermittlung von Schadenmeldungen an die jeweilige Gebäudeversicherung direkt aus der App. Der Entwicklungsschwerpunkt lag 2025 im Ausbau der Wetterprognosedaten. Dabei wurde der Prognosehorizont von sieben auf zehn Tage ausgeweitet – die in der Jahresbefragung 2024 am häufigsten gewünschte Optimierung. Es folgten Prognosen und Aussichten in Textform für die verschiedenen Regionen der Schweiz, handverfasst von Meteorologen. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Niederschlagsradar grundlegend überarbeitet, mit neuer Datengrundlage und verkürzten Intervallen, verbesserter Bildqualität und einer grösseren

Abdeckung auch ausserhalb der Schweiz. Dank der verbesserten Integration des Wetter-Alarm-Blogs finden Nutzende Inhalte rund um Präventionsthemen, Wetterphänomene und App-Funktionen direkt in der App.

Wetter-Alarm genießt eine hohe Nutzerzufriedenheit mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,5 in den App Stores. Auch die Jahresumfrage 2025 zeigt: 68 % der Nutzenden bewerten die Applikation als «sehr nützlich» und 73 % der Befragten empfehlen sie in ihrem Umfeld weiter. Dank positiven Rezensionen, regelmässigen App-Zugriffen von bestehenden und Downloads von neuen Nutzenden erreicht Wetter-Alarm Ende Jahr Top-Positionen im App Store und in Google Play. www.wetteralarm.ch

Ausblick 2026

Neue Brandschutzvorschriften

Nebst den vorläufigen Erkenntnissen aus dem verheerenden Brand in Crans-Montana sind im Rahmen der Technischen Vernehmlassung rund 11 000 Rückmeldungen eingegangen. Beide Aspekte bedingen eine sorgfältige Einarbeitung, welche zu einer späteren Inkraftsetzung führt. Die grundsätzliche Stossrichtung des risikobasierten Ansatzes erachtet das Interkantonale Organ Technische Handelshemmnisse (IOTH) nach wie vor als richtig. Festhalten will das IOTH auch an einer Vereinheitlichung des Vollzugs – eine wichtige Voraussetzung, um die Brandschutzvorschriften schweizweit kompetent und konsequent umzusetzen. Die totalrevidierten Brandschutzvorschriften sollen per Herbst 2027 in Kraft treten.

Revision Prüfungsordnungen der eidgenössischen Prüfungen und VKF-Zertifikatsprüfungen

Mit dem Inkrafttreten der totalrevidierten Brandschutzvorschriften entsprechen die Prüfungsordnungen sowie die zugehörigen Anschlussdokumente der eidgenössischen Prüfungen und der VKF-Zertifikatsprüfungen inhaltlich nicht mehr dem aktuellen Stand.

Zur Sicherstellung der Aktualität der Berufsbilder, Handlungskompetenzen und Qualifikationsprofile werden die eidgenössischen Prüfungsordnungen im Rahmen eines zweijährigen Projekts einer Totalrevision unterzogen. Die Prüfungsordnungen der VKF-Zertifikatsprüfungen werden im Rahmen eines einjährigen Projekts entsprechend angepasst.

Element Hero

Element Hero verfolgt in den nächsten zwei Jahren eine Marktdurchdringungsstrategie. Die Optimierung von Produkt, Kommunikation, Prozessen und Kosten wird fortgesetzt. Kleinere Produkterweiterungen wie neue Arbeitsblätter und Videos sind vorgesehen. Flankiert werden kann diese Strategie von punktuellen, grösseren Produktentwicklungen, falls diese extern finanziert werden können.

Aktualisierung Gefährdungskarte Oberflächenabfluss

Die Vorsimulation für die gesamte Schweiz wird Anfang 2026 abgeschlossen. Danach folgt eine weitere Validierung, bevor die finalen Simulationsläufe beginnen. Die Veröffentlichung der neuen GOA ist für Ende 2026 geplant. Die neue Version wird deutlich erweitert: Sie umfasst vier verschiedene Niederschlags-Szenarien. Sie enthält neu auch Angaben zu Fliessgeschwindigkeit und Fliessrichtung – eine wesentliche Verbesserung für Planung, Kommunikation und Schutzmassnahmen.

Schutz vor Naturgefahren

Zur gezielten Weiterentwicklung wird 2026 eine umfassende Strategie «Schutz vor Naturgefahren 2030» mit Umsetzungskonzept erarbeitet, das den Gesamtauftritt von Schutz vor Naturgefahren zukunfts- und wirkungsorientiert aufstellt. Erste Umsetzungspakete werden ebenfalls im Jahr 2026 lanciert.

Hochwasserschutzregister

Auf Basis einer Analyse internationaler Prüfbestimmungen für Hochwasserschutzprodukte stehen im Jahr 2026 wichtige Schritte einer direkten Datenanbindung an verschiedene Systeme, die Förderung geprüfter Produkte für das Register sowie eine Live-Demonstration einer Prüfung von Hochwasserschutzprodukten am ESP-Erfahrungsaustausch an.

Wetter-Alarm

Im Jahr 2026 werden dem Vorstand VKF drei Szenarien möglicher zukünftiger Organisationsformen von Wetter-Alarm vorgestellt. Diese verfolgen das Ziel, Synergien zwischen der autonomen Geschäftsstelle von Wetter-Alarm und dem Geschäftsbereich Elementarschadenprävention VKF stärker wahrzunehmen.

PS



Kurzvorstellung der Organisation PS

Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (PS) fördert Forschungsprojekte, um Schäden durch Naturgefahren zu reduzieren. Der Fokus liegt auf Lösungen, die von den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) und der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) umgesetzt werden können. Regelmässig werden Ausschreibungen in den Bereichen der Schaden- und Risikoanalyse, der Entwicklung und Bewertung von Schutzmassnahmen sowie der Kommunikation lanciert. Dank innovativer Ansätze trägt die Stiftung zur Schadenprävention bei und ermöglicht langfristig vorteilhafte Prämien für Gebäudeeigentümer/innen.

Gründung

2003

Geschäftsleitung

Martin Jordi, Geschäftsführer

Rechtsform

Stiftung

Revisionsstelle

BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Die Gebäudeversicherungen der folgenden Kantone sind Mitglieder der PS

Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Waadt, Zug, Zürich (Stand 31.12.2025)

Stiftungsrat 2025

Dr. Marc Handlery

Präsident

Direktor der Gebäudeversicherung Graubünden

Matthias Holenstein

Vizepräsident

Geschäftsführer Stiftung Risiko-Dialog

Dr. Jean-Nicolas Aebischer

Direktor Hochschule für Technik und Architektur HES-SO

Stefan Bosshard

Geschäftsführer der Nidwaldner Sachversicherung

Prof. Dr. David N. Bresch

Institut für Umweltentscheidungen ETH Zürich

MeteoSchweiz

Dr. Jean-Michel Brunner

Direktor der Gebäudeversicherung Neuenburg

Milos Daniel

Direktor der Gebäudeversicherung Thurgau

Giovanni De Cesare

École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)

Josef Eberli

Abteilungsleiter Gefahrenprävention BAFU, Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)

Lars Mülli

Präsident VKF

Direktor der Gebäudeversicherung Kanton Zürich

Dr. Veronika Röthlisberger

Direktorin der Gebäudeversicherung Basel-Stadt

Jürg Solèr

Direktor Assekuranz Appenzell Ausserrhoden

Michael Wieser

Direktor Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen

Entwicklungen 2025

Geschäftsgang

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) sowie der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) leisteten im Jahr 2025 Zuwendungen von je CHF 250 000 an die Präventionsstiftung (PS). Die Ausgaben für Förderungsbeiträge und Projekte beliefen sich auf CHF 513 040. Zum 31. Dezember 2025 weist die Stiftung ein Vermögen von CHF 508 587 aus.

Projekt «Pro-Mo» (probabilistische Gefahren- und Risikomodellierung)

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojekts «Pro-Mo» (probabilistische Gefahren- und Risikomodellierung) wurde die Basis für eine differenzierte, klimasensitive Gefahrenanalyse bei gravitativen Prozessen geschaffen. Diese kann künftig beispielsweise bei der Erstellung von Gefahrenkarten eine Unterstützung sein.

Während die heutige Praxis zumeist auf einem flächenbasierten Ansatz mit drei bis vier Szenarien beruht, adaptiert «Pro-Mo» eine Methode, die bei anderen Naturgefahren bereits seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt wird. Anstatt die maximale Intensität für ausgewählte Jährlichkeiten an einem Standort zu bestimmen, simuliert die probabilistische Modellierung Tausende Einzelereignisse pro Naturgefahren-Prozess. Jedem dieser Ereignisse wird eine spezifische Wahrscheinlichkeit zugewiesen. Dies ermöglicht die Erstellung durchgehender Intensitäts- und Schadenfrequenzkurven für jeden Standort. Damit lässt sich erstmals analysieren, ob ein Objekt von vielen unterschiedlichen Ereignissen betroffen ist oder nur von seltenen Extremszenarien – eine Differenzierung, die in der bisherigen Herangehensweise fehlte. Das Pilotprojekt bestätigte die technische Machbarkeit für die Prozesse Lawine, Steinschlag und Hangmuren. Für den Prozess Hochwasser wurden erste Abklärungen vorgenommen.

Der Kanton Bern setzt die neue Methode als eine ergänzende Analyse bei der Überarbeitung der Gefahrenkarten bereits ein. Weitere Kantone werden folgen. Da der Projektabschlussbericht an ein Fachpublikum gerichtet ist, unterstützt die Stiftung im Folgejahr die Erstellung eines Kommunikationsdokuments für ein breiteres Publikum, damit die Projektergebnisse auch für Entscheidungsträger zugänglich sind.

12. Ausschreibung «Build (Back) Better»

Mit der 12. Ausschreibung setzt die Präventionsstiftung einen klaren Akzent auf die Zukunftsfähigkeit des Schweizer Gebäudeparks. Unter dem Leitmotiv «Build (Back) Better» wurden innovative Ansätze gesucht, um den Schutz vor Naturgefahren grundlegend zu verbessern.

Im Zentrum der Ausschreibung stehen zwei komplementäre Strategien: Das Konzept «Build Back Better» zielt darauf ab, nach Schadenereignissen nicht nur den Status quo

wiederherzustellen, sondern durch einen nachhaltigen Wiederaufbau widerstandsfähigere Systeme zu schaffen. Ergänzend dazu zielt «Build Better» auf Neubauten und Infrastrukturen, die bereits in der Planungsphase konsequent resilient gegenüber zukünftigen Naturgefahren ausgestaltet werden. Beide Ansätze sind für die langfristige Schadenminderung der Kantonalen Gebäudeversicherungen von zentraler Bedeutung.

Ziel der offenen, zweistufigen Ausschreibung war es, die theoretischen Konzepte für die Schweizer Praxis zu konkretisieren. Dabei standen die Identifikation konkreter Massnahmenfelder sowie die Klärung rechtlicher und technischer Rahmenbedingungen im Vordergrund. Gefragt waren Ideenskizzen, die einen Mehrwert gegenüber dem heutigen Stand der Technik bieten. Aus den eingereichten Projektideen hat der Stiftungsrat drei Projekte ausgewählt, die nun zu detaillierten Projektanträgen ausgearbeitet werden:

- Projekt «Chamäleon»: Entwicklung multifunktionaler urbaner Retentionsräume, die im Alltag als Sport- und Freizeitanlagen dienen und bei Extremereignissen den Hochwasserschutz als Retentionsflächen unterstützen
- Projekt «FRIEND»: Erarbeitung eines Rahmens für resiliente Infrastrukturen (Framework for Resilient Infrastructures Enabling Networked Defence)
- Risikoabschätzung: Analyse des Zuwachses an Gebäudewerten und potenziellen Schäden bei einer möglichen Ausweitung von Hochwasser-Gefahrenzonen, verursacht durch den Klimawandel

Die abschliessende Entscheidung über die Umsetzung dieser Projekte wird der Stiftungsrat im Frühjahr 2026 treffen.

Windprojekte

Im Berichtsjahr bearbeitete die Präventionsstiftung zwei Projekte zum Thema Wind. Das erste Vorhaben, «Realisierung eines Pilotprojekts zur Entwicklung einer hochaufgelösten Sturmgefährdungskarte», wurde erfolgreich abgeschlossen. Da die bestehende Sturmkarte mit einer Auflösung von 3 km zu ungenau ist, um das Schadenpotenzial des Gebäudebestands in einem Gebiet systematisch abzuschätzen, wurden in diesem Pilotprojekt beispielhaft ein urbaner Raum (2m Gitterauflösung) und eine ländliche Zone (100m Gitterauflösung) berechnet.

Das zweite Projekt, «Hochauflösende Simulation der dynamischen Druckkarte in ländlichen und städtischen Gebieten der Schweiz», befasst sich mit der Entwicklung der Beta-Version eines IT-Tools. Dieses berechnet und visualisiert dynamische Druckverhältnisse unter Berücksichtigung von Topografie, Bodenbeschaffenheit und Wetterdaten.

Beide Vorhaben sind Grundlagenprojekte, die wichtige Erkenntnisse für die vom Bund mittelfristig geplante Überarbeitung der Schweizer Windkarten liefern. Der Fokus lag bei beiden Projekten konsequent auf der Analyse der Auswirkungen auf die einzelnen Gebäude.

Ausblick 2026

Projekt «Vulneracity – schweizweite automatisierte Vulnerabilitätsabschätzung von Gebäuden»

Das Projekt «Vulneracity» entwickelt eine innovative Methode zur automatisierten Abschätzung der Gebäudeverletzlichkeit. Während in der Schweiz bereits präzise Modelle zur Gefährdung durch Naturgefahren vorliegen, fehlt bisher eine Methode, um die individuelle Verletzlichkeit einzelner Gebäude effizient zu erfassen und zu beurteilen. Diese Lücke schliesst Vulneracity durch den Einsatz moderner Technologien.

In Zusammenarbeit mit der Gebäudeversicherung Zürich (GVZ) entwickelt das Projektteam ein Verfahren, das auf künstlicher Intelligenz und Geodaten basiert. Mithilfe von maschinellem Lernen werden aus vorhandenen Datensätzen, wie hochauflösenden Luftbildern und öffentlichen 3D-Gebäudemodellen, relevante Merkmale extrahiert. Am Beispiel der Hagelgefahr werden Parameter wie das Dachmaterial, die Dachform oder das Vorhandensein von Dachfenstern automatisch bestimmt und in einem Vulnerabilitätsindex zusammengeführt. Dieser Index wird anschliessend mit realen Schadendaten abgeglichen und validiert. Als Ergebnis werden Erkenntnisse erwartet, die zur späteren Entwicklung eines kommerziellen IT-Tools beitragen.

Projekt Hagelwiderstand von Holzfassaden

Auf Basis der neuen Hagelgefährdungskarte wird derzeit die Norm SIA 261/1 (Einwirkungen auf Tragwerke – ergänzende Bestimmungen) überarbeitet. Der aktuelle Vernehmlassungsentwurf sieht vor, dass Gebäude künftig eine Widerstandsfähigkeit gegen Hagelereignisse mit einer Wiederkehrperiode von 50 Jahren aufweisen müssen. Für die Mehrheit der Gebäude in der Schweiz bedeutet dies eine Anpassung der Anforderungen: Erwartet werden beispielsweise im Schweizer Mittelland künftig der Hagelwiderstand HW 3 für das Kriterium Aussehen sowie HW 4 für die Funktionalität.

Im Projekt «Hagelwiderstand von Holzfassaden» werden Lösungen entwickelt, um die Konformität von Holzfassaden mit den angepassten Anforderungen der Norm SIA 261/1 sicherzustellen. Zu den zentralen Massnahmen zählen die Überprüfung der VKF-Prüfbestimmung Hagel für Holz sowie die Erstellung eines Planungsleitfadens, der die massgebenden Grundlagen für hagelsichere Holzkonstruktionen bündelt.

IRV



Kurzvorstellung der Organisation IRV

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) bietet Rückversicherungsleistungen in den Bereichen Feuer- und Elementarschäden an. Als interkantonale, öffentlich-rechtliche Körperschaft ist der IRV nicht gewinnorientiert und ausschliesslich für die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) in der Schweiz tätig.

Die Deckung des IRV umfasst das Risikopotenzial der Gebäudeversicherungen. Der IRV ist somit Teil eines umfassenden Sicherheitssystems zugunsten der Schweizer Bevölkerung. Bei Katastrophenschäden aus Elementarereignissen kommt es zu einer solidarischen Risikoteilung unter den KGV und dem IRV. Im Zentrum dieser solidarischen Risikoteilung steht die Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG). Hierbei handelt es sich um einen Schadenpool, an dem sich 18 KGV und der IRV beteiligen.

Zu den weiteren Tätigkeiten des IRV gehören die Beratung der KGV in Fragen des Risikomanagements sowie die Erstellung statistischer Analysen, die Auswertung relevanter Schadenereignisse sowie die nachhaltige Bewirtschaftung von Kapitalanlagen.

Gründung

1910

Geschäftsleitung

Michael Wieser, Direktor
Monica Caprio, Leiterin Corporate Services
Alain Marti, Leiter Rückversicherung
Isaak Meyer, Leiter Finanzen und Informatik

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Revisionsstelle

BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Die Gebäudeversicherungen der folgenden Kantone sind Mitglieder des IRV

Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Waadt, Zug, Zürich (Stand 31.12.2025)

Verwaltungsrat 2025

Dr. Lukas Summermatter

Präsident

Direktor der Gebäudeversicherung St. Gallen

Sébastien Hauser

Vizepräsident

Direktor der Gebäudeversicherung Jura

Stefan Bosshard

Geschäftsführer der Nidwaldner Sachversicherung

Dölf Käppeli

Ehemaliger Direktor der Kantonalen Gebäudeversicherung Luzern

André Meier

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Aargauischen Gebäudeversicherung

Marco Rimini

Vorsitzender der Geschäftsleitung glarnerSach

Entwicklungen 2025

Geschäftsgang

Wie bereits im vergangenen Jahr zeigt das Geschäftsjahr 2025 ein äusserst positives Ergebnis. Dies ist gerade im Segment der Elementarschadenversicherung sehr bemerkenswert. Obwohl es eine Vielzahl von lokalen Naturgefahrenereignissen gegeben hat, blieben namhafte Gebäudeschäden aus. Diese sehr erfreuliche Situation für die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) hat auch dazu geführt, dass der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) in der wichtigen Sparte der Elementarschaden-Rückversicherung schadenfrei geblieben ist.

Die Feuerschaden-Rückversicherung zeigt ebenfalls ein sehr erfreuliches Bild. Nur wenige Schäden sind zu verzeichnen. Der IRV unterstützte die Gebäudeversicherungen Schaffhausen und Nidwalden mit insgesamt CHF 5,1 Millionen für die Bewältigung diverser kleiner und mittelgrosser Feuerschäden.

Bemerkenswert ist zudem, dass «Besserabwicklungen für Schäden» aus Vorjahren höher ausfallen als die Schäden aus dem Jahr 2025. In der Folge kann bereits aufgrund der Schadensituation ein positiver Ertrag verbucht werden.

Zusammenfassend erzielt der IRV aus der Versicherungstätigkeit einen Überschuss von CHF 61,1 Millionen. Hinzu kommt das ebenfalls äusserst positive Ergebnis aus Kapitalanlagen in der Höhe von CHF 68,3 Millionen. Nach Berücksichtigung des Aufwandes für Verbandsaufgaben resultiert für den IRV gesamthaft ein Gewinn vor Überschussbeteiligung der KGV von CHF 127,9 Millionen. Daraus ergibt sich eine Überschussbeteiligung in der Höhe von CHF 32,0 Millionen zugunsten der IRV-Mitglieder.

Einen grossen Erfolg konnte der IRV mit seinen Schulungsangeboten erzielen. Mitgliedern von Aufsichtsgremien und Geschäftsleitungen der KGV wurden an drei zweitägigen Veranstaltungen verschiedene Themen aus der Rückversicherung erläutert. Die eingegangenen Rückmeldungen zeigen, dass dieses Angebot sehr positiv aufgenommen wurde.

Erneuerung Rückversicherung

Das Geschäftsjahr 2025 kann als « ruhiges » Zwischenjahr betrachtet werden. Mit Blick auf die bereits Ende 2024 beschlossene Anpassung der Grossschadengrenzen per 1. Januar 2026 wurden fast alle Rückversicherungsprogramme sowohl auf der Seite der aktiven Rückversicherung (Verträge mit den KGV) als auch der passiven Rückversicherung (Schutzdeckungen für den IRV) mit unveränderter Struktur erneuert.

Die Geschäftstätigkeit des Interkantonalen Rückversicherungsverbands hat sich entsprechend auf die Beratungsdienstleistungen bzw. die Erstellung von Risikoberichten für die Kantonalen Gebäudeversicherungen konzentriert. Diese wurden aufgrund der genannten Anpassung der Grossschadengrenzen und der damit zu erwartenden Anpassungen der Elementarschaden-Rückversicherung von den KGV stark nachgefragt.

Harmonisierung der Gebäudedefinition

Das Projekt einer schweizweit einheitlichen Gebäudedefinition konnte im Jahr 2025 wesentlich vorangetrieben werden. Die Mehrheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) äusserten ihre Absicht, die vorliegende «Norm zur Bestimmung von Gebäuden und Gebäudebestandteilen» zu übernehmen und die hierfür notwendigen Schritte zur Anpassung der jeweiligen rechtlichen Grundlagen anzugehen.

Damit der Grundgedanke einer einheitlichen Regelung gewahrt bleibt, bedarf es einer KGV-übergreifenden Koordination. Auch dieser Aspekt konnte im Jahr 2025 erfolgreich geregelt werden. Ein entsprechendes Abkommen wurde Ende 2025 in Kraft gesetzt. Die einzelnen KGV können nun ihre Absicht zur Umsetzung der Norm bestätigen und dem Abkommen beitreten. Das Abkommen ist wichtig, weil es die Prozesse regelt, mit denen die Norm übergreifend angepasst und weiterentwickelt werden kann. Zu diesem Zweck erhielt die Kommission für die Koordination von Erstversicherungsfragen (KOVEF) des IRV den Auftrag, die Arbeiten zur Weiterentwicklung der Norm und der zugehörigen Begriffssammlung zu übernehmen.

Das Projekt tritt damit in eine neue Phase und wurde der operativen Umsetzung durch die KGV übergeben. Die Gebäudeversicherungen Graubünden und Neuenburg werden als erste die Norm per 1. Januar 2026 in Kraft setzen. Aus der Sicht der Vereinigung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG) kann das Projekt als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden.

Ausblick 2026

Überprüfung und Optimierung der langfristigen Anlagestrategie

Mit einer umfassenden ALM-Studie (Asset-Liability-Management-Studie) wird sowohl die Aktivseite (Anlagen) als auch die Passivseite (Verpflichtungen) analysiert. Ausgehend von der aus der Verpflichtungsseite resultierenden Renditeanforderung und der Risikofähigkeit des Interkantonalen Rückversicherungsverbands sollen Optimierungspotenziale identifiziert und die Anlagestrategie entsprechend weiterentwickelt werden.

Marktumfeld

Ein Teil des Leistungsangebots des Interkantonalen Rückversicherungsverbands (IRV) gegenüber den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) besteht darin, seinen Mitgliedern ein stabiles und planbares Umfeld anzubieten. Negative Entwicklungen im internationalen Rückversicherungsmarkt federte der IRV in den letzten Jahren ab. Gegen Ende 2025 wurden im internationalen Marktumfeld erste Anzeichen einer Entspannung bzw. eines Aufweichens der Märkte erkennbar. Der Höhepunkt der für den IRV ungünstigen Hartmarkt-Phase scheint nun überschritten. Forderungen der grossen internationalen Rückversicherungsmärkte nach Anpassungen in Bezug auf Preise, Strukturen und Konditionen sind verstummt. Der Markt dreht nun in eine Phase, in der Einkäufer wie der IRV wieder mehr Marktmacht entfalten können.

Gleichzeitig führt die beschlossene Anpassung der Grossschadengrenzen per 1. Januar 2026 bzw. die Überprüfung der jeweiligen Rückversicherungsstrukturen durch die KGV zu zusätzlicher Nachfrage nach Rückversicherungsschutz durch den IRV. Er wird seinen Mitgliedern für 2026 rund CHF 140 Millionen zusätzliche Elementarschaden-Rückversicherungskapazität zur Verfügung stellen.

In diesem sich verändernden Marktumfeld bewährt sich, dass der IRV auf dem Markt als zentraler Einkäufer für all seine Mitglieder agiert.

Nachhaltigkeit bei den Kapitalanlagen

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) achtet konsequent darauf, dass sein Vermögen sowohl rentabel als auch in Einklang mit der Umwelt und der Gesellschaft angelegt wird. Lösungen im Bereich ESG (Environmental, Social, Governance) erlauben es dem IRV, Anlageentscheidungen mit seinen Werten abzustimmen. Damit treibt er positive Veränderungen für die Welt voran, ohne die Rendite zu vernachlässigen.

IRV-Nachhaltigkeitsansatz

Der Grundsatz des IRV-Nachhaltigkeitsansatzes ist im Anlagereglement festgehalten und dadurch integraler Bestandteil des Anlageprozesses. Damit möglichst alle Anlageklassen berücksichtigt werden können, ist der Nachhaltigkeitsansatz ganzheitlich gefasst und folgt möglichst objektiven Kriterien wie Transparenz sowie Nachvollziehbarkeit. Der Geschäftsbereich Finanzen berichtet dem Verwaltungsrat IRV regelmässig über die Aktivitäten und Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlagen. Für die Berichterstattung wird die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen bewertet und darauf hingearbeitet, das Rating kontinuierlich zu verbessern.

Stimmrechtsausübung und Engagement für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der IRV investiert in kollektive Anlageinstrumente wie institutionelle Fonds. Da er über Fondsanteile und nicht über direkte Aktienbeteiligungen verfügt, liegt die Ausübung der Stimmrechte an den Generalversammlungen bei der jeweiligen Fondsleitung. Um eine gute Corporate Governance börsenkotierter Unternehmen zu fördern, ist der IRV seit 2024 Mitglied der Stiftung Ethos sowie des Ethos Engagement Pool Schweiz. Letzterer zählte Ende 2025 insgesamt 197 Mitglieder und führt einen aktiven, konstruktiven Dialog mit den 150 grössten Unternehmen der Schweiz. Ziel ist es, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu unterstützen und den langfristigen Unternehmenswert im Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre zu steigern.

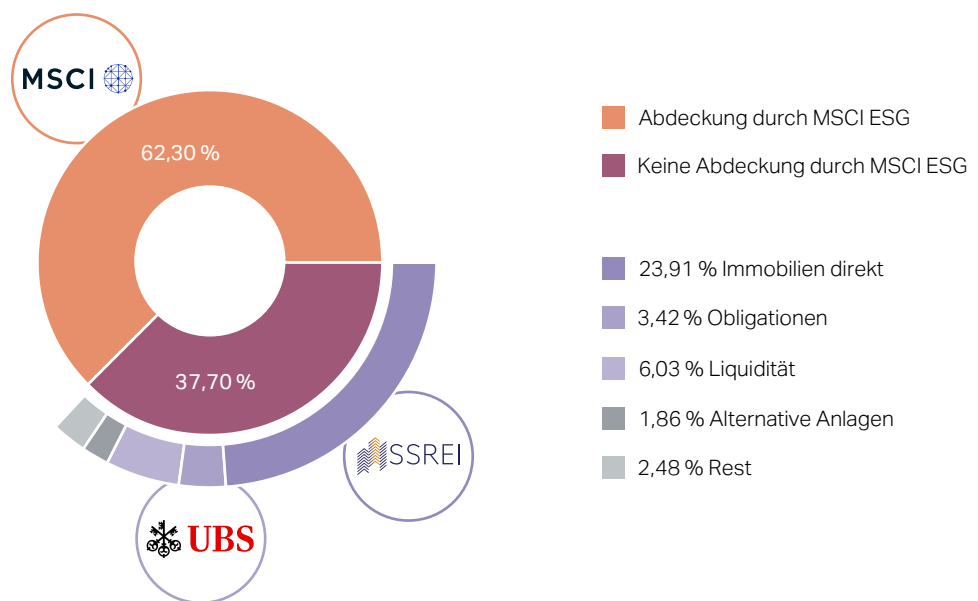
ESG-Ratings

Für die ESG-Bewertung der Kapitalanlagen verwendet der IRV grundsätzlich das Nachhaltigkeitsrating der MSCI Inc. Über den mit dem MSCI-Rating abgedeckten Teil der Kapitalanlagen lassen sich neben dem ESG-Score auch Aussagen zur Kohlenstoffintensität und zu kontroversen Geschäftsfeldern¹ machen. Investitionen in kontroverse Geschäftsfelder werden ausgeschlossen.

¹ Alkohol, Tabak, Glücksspiel, Atomkraft, Kohlekraft zur Stromerzeugung, Kohleförderung und -verkauf, kontroverse Waffen, konventionelle Waffen, zivile Schusswaffen

Für Kapitalanlagen, die von der MSCI Inc. nicht «geratet» werden, wird ein alternatives Rating verwendet. Die Nachhaltigkeit der direkt gehaltenen Liegenschaften wird mit dem Bewertungstool des Swiss Sustainable Real Estate Index (SSREI) bewertet. Für direkt gehaltene Titel der Kategorie Obligationen CHF, die nicht durch die MSCI Inc. «geratet» werden, kommt, soweit vorhanden, der Nachhaltigkeitsscore des Chief Investment Office der UBS AG zur Anwendung. Für die Anlagekategorie «Liquidität» kommt das MSCI-Rating der Bank zum Einsatz, bei welcher das Guthaben einliegt.

Abdeckung des Portfolios mit ESG-Ratings



Abdeckung in Prozenten des Wertes der Kapitalanlagen

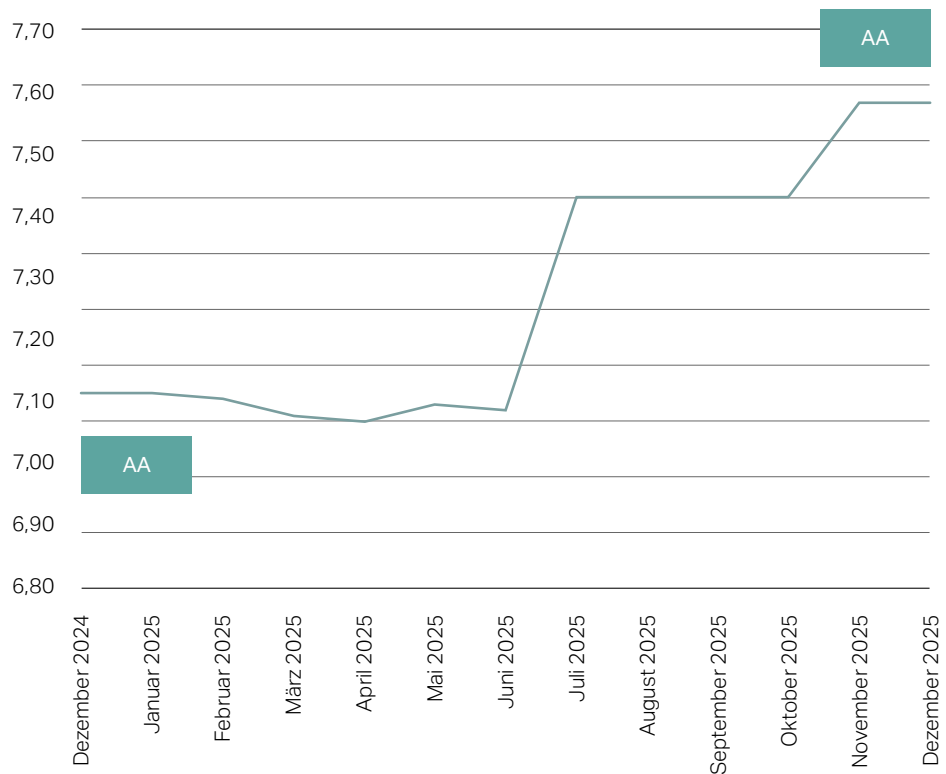
Abdeckung durch	31.12.2025	31.12.2024
1. MSCI ESG	62,30	57,77
2. SSREI	23,91	24,09
3. Nachhaltigkeitsscore CIO UBS	3,42	4,53
4. Indirekt MSCI ESG der Banken (Liquidität)	6,03	4,33
Total	95,67	90,72
Kapitalanlagen ohne ESG-Rating	4,33	9,28
davon alternative Anlagen	1,86	4,28

1. Berichterstattung MSCI ESG

Skala



Entwicklung



Der Score veränderte sich im Jahr 2025 positiv von 7,15 auf 7,67 per 31.12.2025. Dabei halfen die guten Kursverläufe und damit die Wertzunahme der Anlagen im Thema «Energy Transition». Die damit verbundene höhere Gewichtung dieser «top-gerateten» Anlagen half, eine Verbesserung des Scores, aber auch eine höhere Abdeckung zu erzielen.

Kohlenstoffintensität

Die durchschnittliche Kohlenstoffintensität der Aktien- und Obligationenanlagen (in Tonnen CO₂-Äquivalent pro Mio. USD Umsatz) hat sich im Laufe des Jahres auf 83 Tonnen reduziert (Vorjahr 109 Tonnen) und wird gemäss MSCI als moderat eingestuft.

2. Berichterstattung SSREI

Die direkt gehaltenen Liegenschaften werden mit dem SSREI-Bewertungstool gemessen. Dabei werden die Liegenschaften anhand 36 gleich gewichteter Bewertungsindikatoren, in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, bewertet. Bei jedem der Indikatoren kann dabei ein Wert von 0, 1, 2 oder 3 (Bestnote) erzielt werden.

Für das Gesamtportfolio resultiert sodann ein finaler SSREI-Wert zwischen 0,00 und 3,00. Dieser Wert ergibt sich aus den Bewertungen der Liegenschaften, in Abhängigkeit der bewerteten Quadratmeter Hauptnutzfläche (HNF, Norm SIA 416).

Der Indexwert ergibt sich schliesslich aus den, wiederum in Abhängigkeit der Hauptnutzfläche gewichteten, SSREI-Werten der einzelnen Immobilienportfolios, die Aufnahme im SSREI fanden.

	Portfoliowert		Indexwert
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
ESG-Wert der direkt gehaltenen Liegenschaften	1,81	1,71	1,72
Bewertung Gesellschaft	1,88	1,74	1,90
Bewertung Wirtschaft	2,07	2,07	1,98
Bewertung Umwelt	1,41	1,27	1,17

3. Berichterstattung Nachhaltigkeitsscore CIO UBS

Die Methodologie des Chief Investment Office von UBS für den Nachhaltigkeitsscore verwendet über 500 Indikatoren, die in sechs Nachhaltigkeitsthemen eingeteilt werden können. Dieser Score wird subsidiär für Titel in der Kategorie Obligationen CHF verwendet, bei der rund ein Viertel nicht durch MSCI ESG abgedeckt ist. Herausgeber von Obligationen mit einem Rating von MSCI ESG sind in der Regel in der Thematik ESG besonders bemüht. Bei der Betrachtung der Obligationen ohne MSCI-Rating handelt es sich demnach um eine Auswahl, bei welcher die betroffenen Firmen weniger Aufwand für ein Nachhaltigkeitsreporting betreiben. Lücken im Nachhaltigkeitsreporting bedeuten meist auch ein tieferes Rating. Entsprechend erreichen die Obligationen im Portfolio, die kein MSCI-Rating aufweisen, nach der UBS-Methodologie nur in wenigen Fällen Spitzenwerte. Der Score von 4,7 (Vorjahr 4,3) ist durchschnittlich.

4. ESG-Rating Liquidität

Um die Nachhaltigkeit der Liquidität zu beurteilen, wird das MSCI-Rating der Gegenparteien herangezogen, bei welchen die Guthaben gehalten werden. Die einzelnen Ratings werden nach der Höhe der Guthaben gewichtet.

	31.12.2025	31.12.2024
MSCI-Rating	AA	AA
MSCI-Score	7,96	8,33

Bis auf eine unbedeutende Position liegen die Ratings der Gegenparteien alle über dem Durchschnittswert des Portfolios (vgl. Ziffer 1) und gehören bei MSCI zu den ESG-Leadern.

SPE



Kurzvorstellung der Organisation SPE

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung (SPE) wurde auf Initiative derjenigen Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) im Jahr 1978 gegründet, die über keine obligatorische Erdbebenversicherung verfügten. Er stellt seinen Mitgliedern im Fall eines Erdbebens pro Kalenderjahr max. CHF 4 Milliarden bzw. pro Ereignis max. CHF 2 Milliarden zur Leistungserbringung zur Verfügung. Erdbeben sind in der Schweiz zwar selten, weisen als Naturereignis aber ein sehr grosses Schadenpotenzial auf.

Gründung

1978

Geschäftsleitung

Michael Wieser, Direktor

Monica Caprio, Leiterin Corporate Services

Alain Marti, Leiter Rückversicherung

Isaak Meyer, Leiter Finanzen und Informatik

Rechtsform

Einfache Gesellschaft (gemäss Art. 530 ff. OR)

Revisionsstelle

BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Die Gebäudeversicherungen der folgenden Kantone sind Mitglieder des SPE

Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Waadt, Zug (Stand 31.12.2025)

Poolleitung 2025

Dr. Lukas Summermatter

Präsident

Direktor der Gebäudeversicherung St. Gallen

Sébastien Hauser

Vizepräsident

Direktor der Gebäudeversicherung Jura

Stefan Bosshard

Geschäftsführer der Nidwaldner Sachversicherung

Dölf Käppeli

Ehemaliger Direktor der Kantonalen Gebäudeversicherung Luzern

André Meier

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Aargauischen Gebäudeversicherung

Marco Rimini

Vorsitzender der Geschäftsleitung glarnerSach

Entwicklungen 2025

Geschäftsgang

Das Geschäftsjahr 2025 zeichnet für den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung (SPE) ein äusserst positives Ergebnis. Selbstredend ist es in der Schweiz zu keinen Erdbebenereignissen gekommen, welche durch den SPE zu entschädigen wären. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt CHF 2,8 Millionen. Das erneut sehr erfreuliche Ergebnis aus Kapitalanlagen trägt wesentlich dazu bei, dass der SPE wieder solide finanziert ist. Die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen konnten um weitere CHF 13,1 Millionen auf CHF 34,3 Millionen erhöht werden. Die Kapitalisierung des SPE hat sich damit erholt und liegt nun wieder in einem akzeptierbaren Bereich.

Rückversicherung

Die stabilen Rückversicherungs-Erneuerungen der Jahre 2024 und 2025 bestätigen, dass der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung (SPE) und die zugehörige Rückversicherungslösung im Markt gut verankert und akzeptiert sind. Der internationale Rückversicherungsmarkt schätzt das stabile Programm. Er sieht den SPE als wesentlichen Leistungserbringer im Erdbebenfall. Trotz seiner komplexen Struktur und des freiwilligen Charakters der Schadenleistungen kann der SPE auf eine breite Unterstützung durch eine Vielzahl von internationalen Rückversicherungspartnern zählen. Gegen Ende des Berichtsjahres wurden im internationalen Marktumfeld erste Anzeichen einer Entspannung der Märkte erkennbar. Der Höhepunkt der für den SPE ungünstigen Hartmarkt-Phase scheint überschritten. Entsprechend dem Marktzyklus dreht der Markt nun in eine Phase, in welcher Einkäufer wie der SPE wiederum mehr Marktmacht erhalten.

Teilprojekt «internes Netzwerk Erdbebenvorsorge»

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung (SPE) hat das interne Netzwerk Erdbebenvorsorge im Berichtsjahr neu geschaffen. Dieses gewährleistet klare Strukturen für die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle SPE und den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) sowie der Schadenorganisation Erdbeben (SOE). Es wird durch je zwei Mitarbeitende pro KGV und des SPE gebildet. Das Angebot beinhaltet Schulungsmodulare zur Funktionsweise des SPE selbst, zur Schadenorganisation Erdbeben (SOE) und zur Krisenorganisation im Erdbebenfall. Die Inhalte dieser Schulungen wurden in geeigneter Form wie z. B. Lernvideos professionell aufbereitet. Sie bleiben jederzeit abrufbar, sodass sich die nötige Systemkenntnis im Ernstfall rasch einem breiteren Kreis von KGV-Mitarbeitenden vermitteln lässt. Abgerundet wurde der Aufbau des internen Netzwerks Erdbeben durch eine Fachtagung an der ETH Zürich. Diese diente der Vertiefung des Themas Erdbeben unter der Mitwirkung von Vertreter/innen des Schweizerischen Erdbebendienstes, des Bundesamtes für Umwelt und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz.

Ausblick 2026

Allgemeines

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung ist auch in Zukunft von hoher Bedeutung. Er ermöglicht betroffenen Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) eine freiwillige Hilfsleistung gegenüber betroffenen Gebäudeeigentümerschaften, um rasch und unkompliziert Unterstützung von bis zu CHF 100 000 pro Gebäude zu bieten.

Das interne Netzwerk Erdbebenvorsorge beschäftigt sich im neuen Jahr vor allem mit der Abstimmung der technischen Schnittstellen zwischen TERMOT als zentralem IT-System der Schadenorganisation Erdbeben (SOE) und den IT-Systemen der verschiedenen KGV. Mit dieser Klärung sowie der Auswertung eines geplanten Pilotversuchs zum Einsatz der SOE in einem konventionellen Massenschadenereignis wird der Aufbau des internen Netzwerks Erdbebenvorsorge per Ende 2026 abgeschlossen.

Überprüfung und Optimierung der langfristigen Anlagestrategie

Mit einer umfassenden ALM-Studie (Asset-Liability-Management-Studie) wird sowohl die Aktivseite (Anlagen) als auch die Passivseite (Verpflichtungen) analysiert. Ausgehend von der aus der Verpflichtungsseite resultierenden Renditeanforderung sowie der Risikofähigkeit des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung sollen Optimierungspotenziale identifiziert und die Anlagestrategie entsprechend weiterentwickelt werden.

Nachhaltigkeit bei den Kapitalanlagen

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung (SPE) achtet konsequent darauf, dass sein Vermögen sowohl rentabel als auch in Einklang mit der Umwelt und der Gesellschaft angelegt wird. Lösungen im Bereich ESG (Environmental, Social, Governance) erlauben es dem SPE, Anlageentscheidungen mit seinen Werten abzustimmen. Damit treibt er positive Veränderungen für die Welt voran, ohne die Rendite zu vernachlässigen.

SPE-Nachhaltigkeitsansatz

Der Grundsatz des SPE-Nachhaltigkeitsansatzes ist im Anlagereglement festgehalten und dadurch integraler Bestandteil des Anlageprozesses. Damit möglichst alle Anlageklassen berücksichtigt werden können, ist der Nachhaltigkeitsansatz ganzheitlich gefasst und folgt möglichst objektiven Kriterien wie Transparenz sowie Nachvollziehbarkeit. Der Geschäftsbereich Finanzen berichtet der Poolleitung SPE regelmässig über die Aktivitäten und Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlagen. Für die Berichterstattung wird die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen bewertet und darauf hingearbeitet, das Rating kontinuierlich zu verbessern.

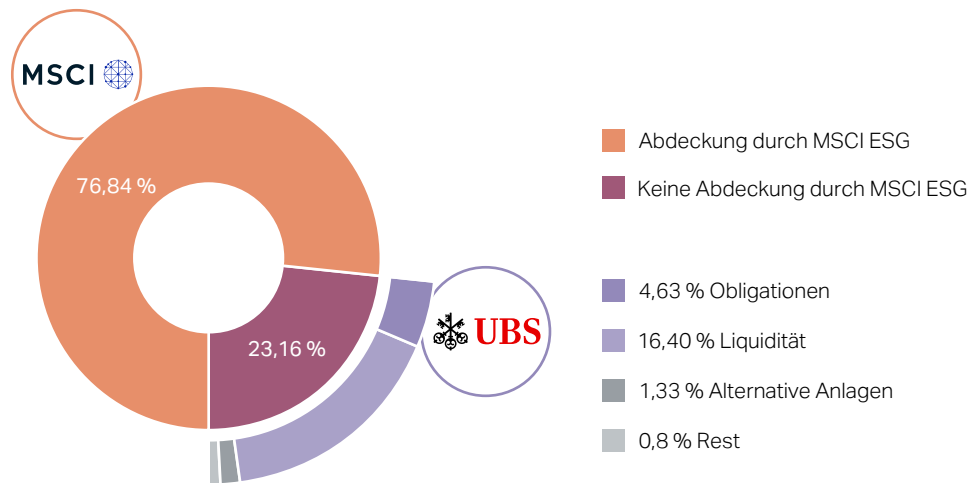
ESG-Ratings

Für die ESG-Bewertung der Kapitalanlagen verwendet der SPE grundsätzlich das Nachhaltigkeitsrating der MSCI Inc. Über den mit dem MSCI-Rating abgedeckten Teil der Kapitalanlagen lassen sich neben dem ESG-Score auch Aussagen zur Kohlenstoffintensität und zu kontroversen Geschäftsfeldern¹ machen. Investitionen in kontroverse Geschäftsfelder werden ausgeschlossen.

Für Kapitalanlagen, die von der MSCI Inc. nicht «geratet» werden, wird ein alternatives Rating verwendet. Für direkt gehaltene Titel der Kategorie Obligationen CHF, die nicht durch die MSCI Inc. «geratet» werden, kommt, soweit vorhanden, der Nachhaltigkeitsscore des Chief Investment Office der UBS AG zur Anwendung. Für die Anlagekategorie «Liquidität» kommt das MSCI-Rating der Bank zum Einsatz, bei welcher das Guthaben einliegt.

¹ Alkohol, Tabak, Glücksspiel, Atomkraft, Kohlekraft zur Stromerzeugung, Kohleförderung und -verkauf, kontroverse Waffen, konventionelle Waffen, zivile Schusswaffen

Abdeckung des Portfolios mit ESG-Ratings



Abdeckung in Prozenten des Wertes der Kapitalanlagen

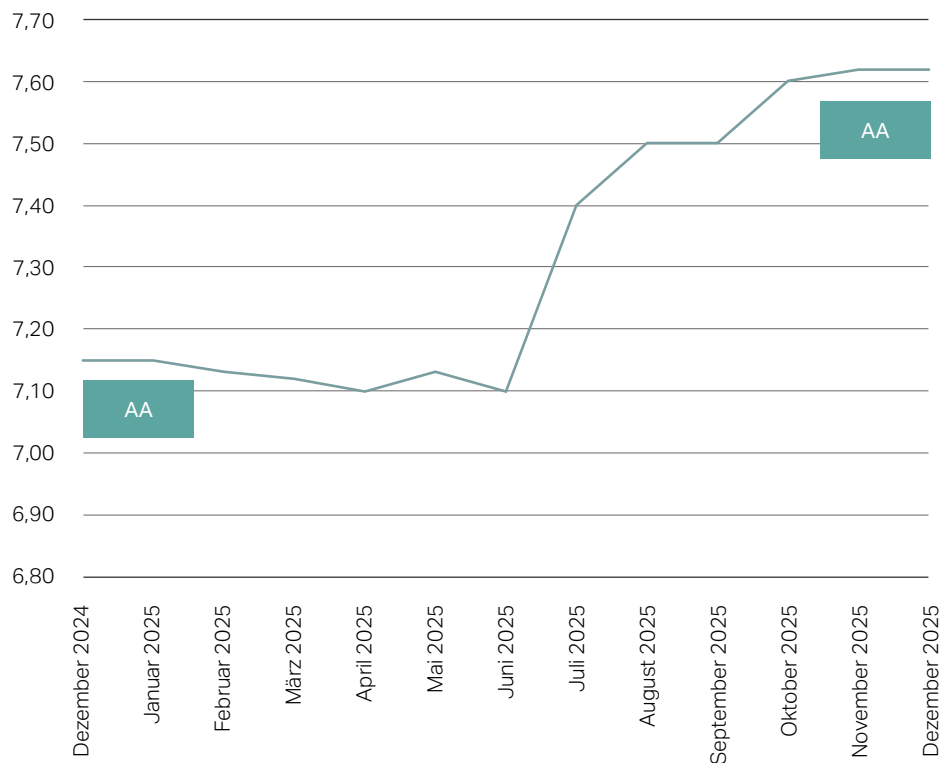
Abdeckung durch	31.12.2025	31.12.2024
1. MSCI ESG	76,84	74,15
2. Nachhaltigkeitsscore CIO UBS	4,63	4,90
3. Indirekt MSCI ESG der Banken (Liquidität)	16,40	15,79
Total	97,88	94,84
Kapitalanlagen ohne ESG-Rating	2,12	5,16
davon alternative Anlagen	1,33	3,60

1. Berichterstattung MSCI ESG

Skala



Entwicklung



Der Score veränderte sich im Jahr 2025 positiv von 7,15 auf 7,62 per 31.12.2025. Dabei halfen die guten Kursverläufe und damit die Wertzunahme der Anlagen im Thema «Energy Transition». Die damit verbundene höhere Gewichtung dieser «top-gerateten» Anlagen half, eine Verbesserung des Scores, aber auch eine höhere Abdeckung zu erzielen.

Kohlenstoffintensität

Die durchschnittliche Kohlenstoffintensität der Aktien- und Obligationenanlagen (in Tonnen CO₂-Äquivalent pro Mio. USD Umsatz) hat sich im Laufe des Jahres auf 89 Tonnen reduziert (Vorjahr 116 Tonnen) und wird gemäss MSCI als moderat eingestuft.

2. Berichterstattung Nachhaltigkeitsscore CIO UBS

Die Methodologie des Chief Investment Office von UBS für den Nachhaltigkeitsscore verwendet über 500 Indikatoren, die in sechs Nachhaltigkeitsthemen eingeteilt werden können. Dieser Score wird subsidiär für Titel in der Kategorie Obligationen CHF verwendet, bei der rund ein Viertel nicht durch MSCI ESG abgedeckt ist. Herausgeber von Obligationen mit einem Rating von MSCI ESG sind in der Regel in der Thematik ESG besonders bemüht. Bei der Betrachtung der Obligationen ohne MSCI-Rating handelt es sich demnach um eine Auswahl, bei welcher die betroffenen Firmen weniger Aufwand für ein Nachhaltigkeitsreporting betreiben. Lücken im Nachhaltigkeitsreporting bedeuten meist auch ein tieferes Rating. Entsprechend erreichen die Obligationen im Portfolio, die kein MSCI-Rating aufweisen, nach der UBS-Methodologie nur in wenigen Fällen Spitzenwerte. Der Score von 4,5 (Vorjahr 4,0) ist durchschnittlich.

3. ESG-Rating Liquidität

Um die Nachhaltigkeit der Liquidität zu beurteilen, wird das MSCI-Rating der Gegenparteien herangezogen, bei welchen die Guthaben gehalten werden. Die einzelnen Ratings werden nach der Höhe der Guthaben gewichtet.

	31.12.2025	31.12.2024
MSCI-Rating	AA	AA
MSCI-Score	8,25	8,04

Bis auf eine unbedeutende Position (<2%) liegen die Ratings der Gegenparteien alle über dem Durchschnittswert des Portfolios (vgl. Ziffer 1) und gehören bei MSCI zu den ESG-Leadern.

Impressum

Herausgeberin

Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKG
Bundesgasse 20
Postfach
CH-3001 Bern

+41 31 320 22 22

mail@vkg.ch

www.vkg.ch

Gestaltung

Source Associates AG, Zürich

Dieser Geschäftsbericht ist «barrierearm».

© 2026, Bern